



BERLINER HELDEN

HELDIN DES TAGES



FOTO: HUNGER

Bereits im Alter von 18 Jahren ließ sich Sarah Preuth (25) als Knochenmarkspenderin registrieren. „Ich war stolz und voller Hoffnung, dass der eigene kurzzeitige Schmerz einem anderen Menschen das Leben retten könnte“, erklärt sie ihre Motivation. Ihre Knochenmarkspende ging an ein krebskrankes Mädchen. Obwohl die Transplantation erfolgreich war, starb die Patientin. „Trotz dieses Rückschlags würde ich jederzeit wieder spenden“, sagt Preuth, die sich auch bei der DKMS engagiert und für Typisierungen wirbt.

HELDEN GESUCHT

Küchenhelfer

Sie kochen für Bewohner in Notunterkünften, versorgen Betroffene im Katastrophenfall, kümmern sich um Schlafmöglichkeiten und die Versorgung mit Frischwasser. Jetzt suchen die Freiwilligen des Arbeiter-Samariter-Bundes ehrenamtliche Unterstützung. **Wer sich beim Betreuungsdienst engagieren möchte, findet Informationen unter: www.asb-berlin.de, ☎ (030) 213 07 111.**

Freiwillige Tierpfleger



FOTO: IMAGO

Wer kümmert sich um das Haustier, wenn man im Krankenhaus liegt? Für solche Fälle organisiert die Berliner Tiertafel Pflegefamilien, die sich liebevoll um Hund oder Katze kümmern. Für dieses Angebot sucht die Tiertafel noch Ehrenamtliche, die bereit sind, fremde Haustiere vorübergehend in ihre Familie aufzunehmen. **Kontakt: ☎ (0162) 136 22 35.**

Infos zur Anmeldung: www.berliner-helden.com ☎ (030) 25 91 73 321

Die Mitglieder der Berliner Concordia-Loge helfen sich und Bedürftigen



Obermeister Sascha Hohner (40, hinten) mit seinen Brüdern im Logensaal am Dianasee

Verschiedene Abzeichen und Orden zeigen den Rang und die Funktion in der Loge

Der Geheimbund der guten Herzen

FOTO: OLAF SELCHOW



Von BJÖRN TRAUTWEIN

Zum Treffen kommt man nur mit einem streng gehüteten Passwort, die Mitglieder erkennen sich am ebenfalls geheimen Händedruck.

Jeden Donnerstag treffen sich die Brüder der Berliner Concordia-Loge in einer Stadtvilla am Dianasee im Verborgenen. „Ohne das Kennwort kommt man nicht in den Saal“, erklärt Sascha Hohner (40), „zugelassen sind nur Mitglieder.“ Der Polizeibeamte aus Kladow ist seit sechs Jahren Obermeister, eine Art Präsident.

Der BZ gibt der Orden einen seltenen Einblick in eine seiner Sitzungen. „Beim Thema Loge denken ja alle gleich an düstere Rituale“, sagt Obermeister Hohner, „dabei haben wir nichts zu verbergen. Wir trinken hier kein Jungfrauenblut.“ Im Gegenteil: Weltweit verpflichten sich die Mitbrüder der „Odd-Fellow“-Orden, zu denen die Concordia

gehört, seit über 300 Jahren dazu, sich gegenseitig und anderen Bedürftigen beizustehen.

„Die Loge ist wie eine Art Familie“, sagt Sascha Hohner. „Man hilft sich gegenseitig, unterstützt Schwache und Kranke und hat das Ziel, sich selbst charakterlich zu entwickeln.“ In Berlin werden unter anderem Obdachlosenprojekte unterstützt.

„Glaube, Liebe, Wahrheit“ lauten die Grundsätze, symbolisiert durch drei ineinander verschlungene Ringe, dem Abzeichen der Loge. Jeder der 14 Brüder, die heute an der Sitzung teilnehmen, hat sie als Anstecker am Revers oder als Aufdruck auf der Kra-



Im Obdachlosenrestaurant City-Station bewirteten und beschenkten die Logenbrüder Obdachlose

watte: „Das kann man im Webshop bestellen“, so Hohner.

Im Inneren des Saals geht es weniger modern zu. Geschmückt mit Wimpeln und Standarten, erinnert er eher an einen Rittersaal: auf dem Boden liegt ein Teppich mit Totenkopf-Stickerei, über der Tür hängt das allsehende Auge. Entstanden sind die Logen vor über 300 Jahren in England, in Deutschland gründeten sich die ersten Ende des 19. Jahrhunderts.

Weltweit gibt es 400 000 Mitglieder, in Berlin nur 78.

Die Sitzung erinnert an eine Mischung aus Pfadfindertreffen und Gottesdienst. Die Teilnehmer lesen Losungen aus einem Buch, besprechen Veranstaltungen. Dann spielt einer drei Songs von Ennio Morricone, weil er vor Kurzem beim Konzert des Komponisten war.

Zum Abschluss bilden alle einen Kreis, halten sich an den Händen und singen das Logenlied: Für Außenstehende befremdlich, für die Mitglieder ein Ritus. „Das machen nicht alle Logen so streng“, sagt Sascha Hohner, „aber wir wollen die Tradition wahren.“

Am Ende wird für einen schwer kranken Bruder noch ein Besuchsdienst organisiert. Den Kranken zu helfen gehört ebenfalls zu den Logen-Grundsätzen. Keine schlechte Tradition.

Wer sich für die Berliner Logen interessiert, findet hier Kontakt: ☎ (030) 826 13 82.

Caritas verleiht Ehrenzeichen an Helfer

Auszeichnung für freiwillige Helfer der Berliner Caritas. In der katholischen Akademie in Mitte verlieh der Verband am Montag sein Ehrenzeichen in Silber und Gold an verdiente Freiwillige des Erzbistums, die in der Vorstandsarbeit, dem Migrationsdienst, der Obdachlosen-

und Seniorenbetreuung oder in der Bahnhofsmision aktiv sind. Überreicht wurden die Urkunden von Caritasdirektorin Ulrike Kostka und Rektor Pfarrer Ulrich Bonin, die den unverzichtbaren Einsatz der Helfer für die Arbeit der Caritas und der Kirchengemeinden in Berlin betonten.

Ein Garten für Menschen mit Behinderung

Ein Garten für alle – das ist die Idee der Garteninitiative „Wir ernten, was wir säen“. Seit drei Jahren beackert der Verein bereits einen rund 6000 Quadratmeter großen Gemeinschaftsgarten. Im Rahmen der Lichtenberger Inklusionswoche will er sein Angebot nun ausweiten. Um auch körper-

lich beeinträchtigten Menschen das Gärtnern zu erleichtern, werden nächsten Mittwoch spezielle Hochbeete angelegt, die auch vom Rollstuhl aus erreichbar sind. Die Arbeiten beginnen am 19. März, um 14.30 Uhr, in der Wiecker Straße 8–10. Helfer sind herzlich willkommen.